

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
DIE LINKE im Rat der Stadt Köln

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Historisches Rathaus

Eingang beim Büro der Oberbürgermeisterin: 20.09.2017

AN/1346/2017

Änderungs- bzw. Zusatzantrag gem. § 13 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	28.09.2017

Klima und Lebensqualität in unseren Veedeln verbessern – Offensive für Dach- und Fassadenbegrünung

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die antragstellenden Fraktionen bitten Sie, folgenden Ersetzungsantrag zu dem Antrag der SPD-Fraktion und dem Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE zu TOP 3.1.4 in die Tagesordnung des Rates am 28.09.2017 aufzunehmen:

Präambel:

Der Trend zum Leben in der Stadt ist ungebrochen. Immer mehr Menschen zieht es in die urbanen Quartiere. Dies bringt die Notwendigkeit weiterer baulicher Verdichtung zur Schaffung von Wohnraum mit sich. Auch der motorisierte Individualverkehr mit den entsprechenden negativen Auswirkungen bei CO₂-Emissionen und Feinstaubbelastung wird vor diesem Hintergrund nicht kurzfristig abnehmen.

Im Sommer ist es deutlich spürbar: So schön diese Jahreszeit in der Stadt auch sein kann, flirrende Hitze in den Straßen und fehlende Abkühlung in der Nacht machen Anwohnerinnen und Anwohnern zu schaffen und stellen eine gesundheitliche Belastung dar. Insbesondere gilt dies auch für Negativrekorde bei der Feinstaubbelastung, die in den betreffenden Hot-Spots gerade an heißen Tagen leider immer wieder zu verzeichnen sind.

Die konsequente Erhaltung und Schaffung einer urbanen grünen Infrastruktur gewinnt daher – neben weiteren wichtigen Handlungsansätzen zur Anpassung an den Klimawandel - weiter an Bedeutung und muss wesentlicher Bestandteil nachhaltiger ökologischer und gesundheitsfördernder Stadtentwicklung sein. Dabei muss die gesamte Bandbreite der verschiedenen Elemente grüner Infrastruk-

tur in den Blick genommen und bestehende Potenziale für mehr Grün in der Stadt gehoben werden. Hier besteht bei Dach- und Fassadenflächen ein Handlungsfeld mit bislang nicht ausgeschöpften Möglichkeiten zur Verbesserung von Klima und Lebensqualität in unserer Stadt.

Beschluss:

Der Rat beauftragt die Verwaltung bis Ende 2017 darzustellen, wie der Bau von mehr begrünten Dächern bei Neubauten wie auch auf geeigneten Bestandsgebäuden und die Begrünung von Fassaden forciert werden können. Zur Entwicklung einer tragfähigen und wirkungsvollen Strategie sollen StEB, GAG, weitere Wohnungsbaugenossenschaften sowie auch mit Blick auf gewerblich genutzte Gebäude die IHK und HWK eingebunden werden.

Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- a) Als Grundlage für die Entwicklung geeigneter Maßnahmen und Instrumente sowie insbesondere zur späteren Evaluation sind möglichst auf der Grundlage bestehender Daten und anhand pragmatischer Methoden Aussagen zum Status Quo der begrünten Dach- und Fassadenflächen im Stadtgebiet zu treffen. Eine Potenzialanalyse soll einen Anhaltspunkt liefern für die Festlegung konkreter Zielvorgaben, die mit einer Offensive für Dachbegrünung in den kommenden fünf Jahren erreicht werden können.
- b) Außerdem wird die Verwaltung gebeten zu prüfen, unter welchen Bedingungen und in welchem Ausmaß die Dachbegrünung aus Ausgleichsmitteln (Baumschutzsatzung sowie Bundesnaturschutzgesetz / Baugesetzbuch) finanziert werden kann.
- c) Analog der Städte mit Vorbildcharakter, die da sind: Hannover und München für Förderung von Dach- und Fassadenbegrünung, sowie Hamburg, Stuttgart und Bremen für Fassadenbegrünung, erstellt die Verwaltung eine Beschlussvorlage zur vorbildlichen Förderung für Dach- und Fassadenbegrünung in Köln.
- d) Über bereits bestehende Möglichkeiten, direkte Zuschüsse für Begrünungsmaßnahmen zu erhalten und reduzierte Niederschlagswassergebühren zu beantragen, sollen Bauherren und Hausbesitzer genauso umfassend informiert und beraten werden, wie über die Vor- und Nachteile einer Dach- und Fassadenbegrünung im Verbund mit dem Einsatz regenerativer Energien.
- e) Die Möglichkeiten, über eine aktive Stadtentwicklung Dach- und Fassadenbegrünung, z.B. durch Festsetzungen in Bebauungsplänen, auch als ortsnahe ökologische Ausgleichsmaßnahmen, in Köln zu forcieren, sollen voll ausgeschöpft werden.

- f) Bei Neubau und Sanierung städtischer Gebäude sowie bei Gebäuden der stadteigenen und stadtnahen Betriebe werden die Stadt Köln und die stadteigenen und -nahen Betriebe eine Vorbildfunktion wahrnehmen.
- g) Es sind Möglichkeiten darzustellen, mit Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und geeigneten Beteiligungsformaten Aufmerksamkeit für die Themen "Dachbegrünung" und „Fassadenbegrünung“ auch im Verbund mit dem Einsatz regenerativer Energien zu schaffen und diese zu bewerben.

Begründung:

Als wesentliche positive Effekte einer Begrünung von Dächern und Fassaden für Umwelt, Gesundheit und Lebensqualität sind nachweisbar:

- Lufterkühlung und -befeuchtung
- Sauerstoffproduktion und CO₂-Bindung
- Bindung von Staub- und Schadstoffen (z.B. Feinstaub)
- Rückhaltung von Regenwasser (z.B. bei Starkregen Abflussverzögerung)
- Erhöhung der Artenvielfalt
- Lärminderung
- Aufwertung des Stadtbildes
- Gewinnung attraktiver nutzbarer Freiflächen (Dachbegrünung)
- Verbesserung der Energiebilanz von Gebäuden.

Diese Effekte kommen in hohem Maße insbesondere Bewohnerinnen und Bewohnern in dicht besiedelten Stadtteilen zugute und können einen wichtigen Beitrag auch zu einer sozial gerechten Stadtentwicklung leisten.

Eine Steigerung an begrünten Dach- und Fassadenflächen kann nur gelingen, wenn möglichst viele Bauherren von Sinnhaftigkeit und Nutzen überzeugt werden. Neben der Schaffung von finanziellen Anreizen bzw. der Information über bestehende Fördermöglichkeiten sind daher Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung wesentliche Erfolgsfaktoren.

Erfolgreiche Strategien anderer Städte, z.B. Hamburg, München oder Düsseldorf können als Vorbilder herangezogen und dortige Erfahrungen einbezogen werden. So folgt Hamburg mit seiner Gründachstrategie dem Leitbild, mindestens 70 % der Neubauten mit Flachdach oder flachgeneigten Dächern und geeigneten Flachdachsanierungen zu begrünen, davon sollen 20 % für Bewohner und Beschäftigte nutzbar sein.

Eine vergleichbare Größenordnung ist auch für Köln vorstellbar und bei entsprechender Förderung durch die Stadt auch erreichbar.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Barbara Lübbecke
SPD-Fraktionsgeschäftsführerin

Michael Weisenstein
Fraktionsgeschäftsführer DIE LINKE